

Februar 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Ausstellung zu NS-Zeit: Geschichtsprojekt trägt in Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) Puzzleteile zusammen

Im Rahmen des vom Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) betreuten Projekts »Feuerwehren in der NS-Zeit« hatten sich Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) seit Oktober 2019 mit der Geschichte der Dömitzer Feuerwehr und der Gemeinde Dömitz im Nationalsozialismus beschäftigt. Die Ergebnisse wurden einen Monat lang mit der Ausstellung »Die Feuerwehr Dömitz im Nationalsozialismus« in den Schaufenstern von leerstehenden Geschäften in der knapp 3 000 Einwohner zählenden Gemeinde gezeigt. Zudem gab es kopierte Archivalien zum Mitnehmen für Interessierte, um sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen und die Verweildauer vor den einzelnen Stationen zu verringern.

»Hier zeigt sich eindrucksvoll, dass geschichtliches Engagement nicht an das Vorhandensein großer Archive gebunden ist – jedes Puzzleteil zählt! Umso persönlicher sind die Ergebnisse, die gefunden wurden«, würdigte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bei der Besichtigung der Stationen. »Dem Deutschen Feuerwehrverband ist es wichtig, dass die Feuerwehren



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (vorne) und DFV-Vizepräsident Frank Hachemer besichtigten die Schaufenster-Ausstellung in Dömitz. (Foto: rō)

ihre eigene Vergangenheit kennen, um so für die Zukunft in alle Richtungen sensibilisiert zu sein und für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzustehen«, ergänzte er.

»Mich sprechen vor allem die soziologischen Hintergründe an: Was hat die Men-

schen bewegt, in diesem System damals so zu handeln, wie sie gehandelt haben? Das kann wichtige Erkenntnisse für uns heute bringen – auch in den Feuerwehren«, fügte der für den Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer hinzu.

»Die Materialbeschaffung war schwierig«, erklärte Dr. Clemens Tangerding von der Justus-Liebig-Universität Gießen, der das Projekt wissenschaftlich betreut: »Da Dömitz ein kleiner Ort ist, existieren nicht besonders viele Archivalien in deutschen Archiven. Wir hoffen, dass die wenigen Dokumente, die wir finden konnten, einen umso stärkeren Eindruck hinterlassen haben.« »Anfangs dachten wir, dass wir kaum etwas Neues über Dömitz finden würden«, hatte der Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz, Enrico Frenz, zur Ausstellungseröffnung berichtet. »Am Ende waren wir erstaunt, wie viel Unbekanntes doch noch in Archiven, Büchern



Die Ausstellung in Mecklenburg-Vorpommern stieß auf Bundes- wie auf Landesebene auf Interesse. (Foto: FF Dömitz)

und selbst in unseren eigenen Dokumenten zu finden war.« Die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Dömitz konnten vor Ort auch Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums, Maik Szymoniak, Landesgeschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern, und Rudolf Römer, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes, durch die Ausstellung führen.

Das bundesweite Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« gibt Freiwilligen Feuerwehren im ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit, die Geschichte ihrer eigenen Einheit zur Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. »Gerade diese auf lokaler Ebene zusammengetragenen Puzzlesteine sind für das Gesamtbild einer Epoche unerlässlich. Hier finden sich die Menschen vor Ort wieder«, erklärte DFM-Leiter Schamberger. Ko-

operationspartner sind das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda, der Deutsche Feuerwehrverband und die Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Projekt wird bundesweit gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat sowie für Dömitz durch die Bausch-Stiftung in Neu Kaliß.

Weitere ausführliche Informationen zum Thema gibt es im Internet unter <https://einsatz-geschichte.de/>. (soe)

8. Feuerwehrhistorisches Fachseminar wird verschoben

Erneut muss das 8. Feuerwehrhistorische Fachseminar des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) verschoben werden: »Die Entwicklung der Pandemie-Lage lässt eine sichere Durchführung der Veranstaltung in Präsenz, wie für den 5. März 2022 geplant, aktuell leider nicht zu«, informierte der zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer. »Wir bedauern diesen Schritt zutiefst und bitten herzlich um Ihr Verständnis. Die bereits erworbenen Tickets behalten auf jeden Fall ihre Gültigkeit«, hieß es in einem Schreiben an die bereits angemeldeten Personen.

Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums und des DFV-Fachbereichs Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, erläuterte die Hintergründe: »Das Seminar lebt ganz klar von der aktiven Diskussion und dem persönlichen Austausch. Rückmeldungen, die wir von den Interessenten am Seminar erhalten haben, sprechen ganz klar gegen eine digitale Durchführung der Veranstaltung. Wir teilen diese Auffassung.« Vizepräsident Hachemer bedauerte, dass die Umstände der Pandemie die erneute Verschiebung nötig machen. »Der Deutsche Feuerwehr-

verband hat in der Vergangenheit erfolgreich fachliche Veranstaltungen auf digitalem Wege durchgeführt und wird dies auch in diesem Jahr tun – vor allem, wenn es pandemiebedingt nötig ist. Im Interesse der Veranstaltung und auch in einer klaren Verantwortung beraten wir daher aktuell, wie und wann das Feuerwehrhistorische Fachseminar sicher in Präsenz durchgeführt werden kann«, ergänzte er.

Weitere Informationen zur Veranstaltung werden im Internet unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/ veröffentlicht. (soe)

Gespräch zum geplanten »Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz«

Unter anderem die durch den Bund aktuell laufenden Überlegungen zum geplanten »Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz« standen im Mittelpunkt des Gesprächs von DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer mit Sandra Bubendorfer-Licht, MdB. Die FDP-Bundestagsabgeordnete ist Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestages und informierte sich bereits mehrfach im engen Austausch mit der DFV-Spitze zu aktuellen Themen. Die nachhaltige personelle Mitwirkung der Feuerwehren im Kompetenzzentrum, das Angebot der Feuerwehr zur Nutzung des Netzes von Brandschutz-erziehung für die Resilienz-Information der Bevölkerung sowie die Überwindung der starren Trennung von Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz standen diesmal auf dem Programm. Ein weiterer



Fachlicher Austausch: Sandra Bubendorfer-Licht, MdB, mit DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (rechts) und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. (Foto: Büro Bubendorfer-Licht)

besonderer Augenmerk lag auf den möglichen Schlussfolgerungen aus den Starkregenereignissen des vergangenen Jahres

wie auch auf den aktuellen Belangen des Ehrenamtes, etwa aufgrund der Auswirkungen der Pandemie. (soe)

DFV und DGUV: Keine Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte

Feuerwehrleute und Angehörige des Rettungsdienstes sind die Ersten vor Ort – bei einem Autounfall, einem Brand oder einem medizinischen Notfall. Ihre Aufgabe ist es, Hilfe zu leisten. Aber immer häufiger werden sie bei dieser Arbeit bedroht oder angegriffen. Eine repräsentative Umfrage unter 2700 Feuerwehrleuten in Niedersachsen hat ergeben: Mehr als ein Drittel der Befragten hat im Einsatz bereits Erfahrungen mit Gewalt machen müssen. Am häufigsten werden die Einsatzkräfte beschimpft und mit Gesten und Worten beleidigt. Das passiert nicht nur am Einsatzort, sondern auch in den sozialen Medien. »Die meisten Übergriffe verursachen keine äußerlichen Verletzungen. Oft werden sie uns deshalb auch gar nicht gemeldet«, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). »Aber auch verbale Übergriffe sind eine

Form der Gewalt und die kann krank machen, denn die Psyche leidet darunter.«

»Jeder von uns kann morgen der nächste sein, der auf die Hilfe von Einsatz- und Rettungskräften angewiesen ist. Wir appellieren deshalb eindringlich an alle Menschen, diese wertvolle Arbeit zu unterstützen. Einsatz- und Rettungskräfte übernehmen Tag- und Nachtschichten, fahren Notfalleinsätze, retten Leben. Dafür sollte niemand beleidigt oder bedroht werden«, so Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). »Wenn Sie Zeuge oder Zeugin von Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte werden, informieren Sie die Polizei.«

Die DGUV und der DFV riefen gemeinsam dazu auf: Keine Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte! Begegnen Sie den Helfern mit dem Respekt, mit dem auch Sie behandelt werden möchten. (DGUV/soe)

DFV-Stellenausschreibung: Jetzt bewerben!

Der Deutsche Feuerwehrverband vertritt als Fachverband der deutschen Feuerwehren die Interessen der 16 Landesfeuerwehrverbände sowie der Bundesgruppen Werkfeuerwehr und Berufsfeuerwehr, in denen insgesamt rund 1,3 Millionen Menschen organisiert sind. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die DFV-Bundesgeschäftsstelle in Berlin-Mitte in Vollzeit eine/einen Referentin/Referenten »Verbandsführung und -kommunikation« (w/m/d).

Zu den Aufgaben zählen Aufbau und Ausführung der Stabsstelle Verbandsführung, beratende Unterstützung des Präsidenten, Präsidiums und der Bundesgeschäftsführung, Weiterentwicklung der internen und externen Kommunikation, Bewertung und Aufbereitung von politischen und gesellschaftlichen Schwerpunktthemen, Koordination und Begleitung von Verbandstagungen, Innerer Dienst sowie Controlling und Qualitätsmanagement.

Die Anforderungen beinhalten unter anderem einen abgeschlossenen Fach-

hochschulabschluss im Bereich Verwaltungs-, Kommunikationswissenschaft oder eine vergleichbare Qualifikation sowie mehrjährige Berufserfahrung, idealerweise im Verbandswesen.

Geboten werden unter anderem ein interessantes Themenfeld mit besonderer Repräsentanz, vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben mit Gestaltungsspielraum, gute Einarbeitung und regelmäßiges Feedback sowie eine offene und freundliche Arbeitsatmosphäre, attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den TVöD, EG 12.

Die komplette Ausschreibung steht unter www.feuerwehrverband.de/aktuelles im Internet. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen – inklusive Hinweis auf den nächstmöglichen Eintrittstermin – sind bis spätestens 4. Februar 2022 ausschließlich per E-Mail (als PDF) an bewerbung@dfv.org zu senden.

Bei Nachfragen: Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer, Telefon 030.288.848.820, E-Mail: roemer@dfv.org. (soe)

Projekt »Faktor 112«

Der DFV ist seit Oktober 2021 wieder mit dem Projekt »Faktor 112« im Rahmen des Programms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) im Einsatz für ein starkes gemeinschaftliches Miteinander. Zusammen mit den Landesfeuerwehrverbänden will der Deutsche Feuerwehrverband auch zukünftig extremistischen Tendenzen in der Feuerwehr begegnen – etwa bei Problemen mit Diskriminierung im Feuerwehraltag. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt von »Faktor 112« ist das Engagement gegen Gewalt im Einsatz.

Weitere Informationen und Kontakt: www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/. (soe)

Telekom-Rahmenvertrag

Feuerwehrangehörige können unter dem Motto »Heiße Angebote für echte (Lösch-) Profis« vom DFV-Rahmenvertrag mit Telekom Deutschland profitieren. Dieser ist allen Feuerwehrmitgliedern zugänglich. Ob Freiwillige Feuerwehr, Berufs- oder Werkfeuerwehr: mit einem formlosen Bestätigungsschreiben der örtlichen Feuerwehrführung oder gegen Kopie eines gültigen Dienstausweises kann der Rahmenvertrag für den Neuabschluss eines Mobiltelefon-Vertrages (mit oder ohne Telefon) in Anspruch genommen werden.

Auf www.feuerwehrrabatte.de gibt es Informationen über dieses und zahlreiche weitere interessante Angebote für Feuerwehrangehörige. (soe)

Ehrungen auf der DFV-Webseite

Was muss ich bei der Beantragung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes beachten? Wer kann die Silberne Ehrennadel des DFV verliehen bekommen? Gibt es ein Archiv für verliehene Auszeichnungen? Erhalte ich bei Verlust eine Ersatzurkunde? Antworten auf diese und weitere häufige Fragen zu Ehrungen des Deutschen Feuerwehrverbandes gibt es im Internet unter dem folgenden Link www.feuerwehrverband.de/service/auszeichnungen/.

Dort stehen auch weitere ausführliche Beschreibungen und verschiedene Antragsformulare digital zum Herunterladen bereit. (soe)

Blick in die Facharbeit: Rettungshunde-Ortungstechnik

Es gibt sie schon lange bei der Feuerwehr: Rettungshunde. Noch vor anderen Organisationen in Deutschland erkannte die Feuerwehr Wiesbaden den großen Vorteil von Hunden bei der Suche von Vermissten und Verschütteten und stellte bereits 1969 die erste Rettungshundeeinheit auf. Heute gibt es bereits 40 Facheinheiten »Rettungshunde-Ortungstechnik« (RHOT), welche bundesweit bei den Freiwilligen Feuerwehren aufgebaut wurden (siehe Bild rechts). In den entsprechenden Feuerwehren engagieren sich die Feuerwehrangehörigen außer dem Dienst in der Brandschutzabteilung zusätzlich durch die Arbeit mit ihren Hunden.

Leistungsspektrum der RHOT-Einheiten

Einfach gesagt, suchen Rettungshunde nach vermissten Personen. Diese Aussage wird der Vielfältigkeit und der Leistungsfähigkeit der RHOT-Einheiten allerdings nicht gerecht. Die RHOT-Einheiten bestehen grundsätzlich aus zwei Komponenten. Die Rettungshunde bilden die biologische Ortungskomponente, welche durch die technischen Ortungsgeräte sinnvoll ergänzt werden (Aufstellung unten rechts).

Unterschiede zu anderen Rettungshundeorganisationen

Die RHOT-Facheinheiten erhöhen die Leistungsfähigkeit bei der Personensuche innerhalb des Feuerwehrwesens. Im Gegensatz zu anderen Organisationen arbeiten die RHOT-Einheiten nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift 100, sie integrieren sich problemlos in den allgemeinen Einsatzablauf und unterstützen das Einsatzgeschehen durch bedarfsorientierte einsatztaktische Einheiten.

Facharbeit des AK-RHOT im DFV

Der AK-RHOT unterstützt die zuständi-



gen Feuerwehren in der Aus- und Fortbildung der Facheinheiten. Zusätzlich ermöglicht er den Facheinheiten eine Zertifizierung für Groß- und Sonderlagen auf höchstem internationalen Niveau (UN INSARAG) und trägt damit dazu bei, dass die Feuerwehren mit über die weltbesten Rettungshunde verfügen.

Er wirbt aber auch für eine Erweiterung der Schutzzielbetrachtung, auch innerhalb der Berufsfeuerwehren, zur Sicherstellung des gesetzlichen Auftrags außer dem Brand- und Gefahrenschutz und der Technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen sowie für eine Aufnahme dieses Themas in die Führungskräfteausbildung. (D. Stübling)

Trümmersuchhunde:	Suchen und Orten von bis zu zehn Meter tief verschütteten Personen nach Explosion, Einsturz oder Überschwemmungen
Flächensuchhunde:	Suchen von orientierungslosen, verletzten oder vermissten Personen in Wäldern, Wiesen und Freiflächen
Mantrailer:	Suchen von einzelnen Personen mit bekannten Abgangsort mittels einem persönlichen Geruchsgegenstand (Kleidungsstück)
Wasserortung:	Suchen und Orten von vermissten Personen in Gewässern und Seen
Optische OT:	Videoinspektionssysteme
Akustische OT:	Richtmikrofone
Infrarot-OT:	Wärmebildkamera

Übersicht Ortungstechniken

Der Arbeitskreis »Rettungshunde und Ortungstechnik« ist eine Projektorganisation im DFV mit einer formlosen Besetzung von Delegierten aus den Landesfeuerwehrverbänden und öffentlichen Feuerwehren mit Facheinheiten in Rettungshunde-Ortungstechnik. Er ist im Fachausschuss »Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz« angebunden. Aufgabe des Arbeitskreises ist die Optimierung im Einsatzsystem der Feuerwehr und die Ausarbeitung akzeptabler Wege zu diesen Zielen. Einheiten der Rettungshunde-Ortungstechnik helfen, fachgerecht auf außergewöhnliche Ereignisse zu reagieren, unterstützen die originär zuständige Feuerwehr und verringern das notwendige Ausbildungspensum für Einsatzkräfte, sodass eine Konzentration auf die Kerntätigkeiten erfolgen kann. Denny Stübling ist Sprecher des Arbeitskreises. Informationen: www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-rhot/. (soe)